

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Küssnacht, Haus Nühus

27.034

Objekt-Adresse: Talstrasse 41, 6403 Küssnacht



Einstufung: regional
Datierung: 1660
KTN / EGID: 2243 / 504128582
Koordinaten: 2675873.926 / 1216722.387
Inventarisiert: 1978
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 27.05-84
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -12868
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das auf das Baujahr 1660 datierte Bauernhaus, ein typischer und mit seiner Volumetrie repräsentativer Vertreter des barocken Blockbaus, dürfte zu den ältesten Bauten im Gebiet Tal gehören. Es prägt das voralpine Streusiedlungsgebiet mit charakteristischen Elementen wie den markanten vollwandigen Lauben, den Vordächern mit Vordachkonsolen und den gerillten Pfosten wesentlich mit. Das Wohnhaus bildet die regionale Geschichte des Hausbaus vom Barock bis in den Anfang des 20. Jh. ab.

Vom Schutzzumfang ausgenommen ist die südöstlich angebaute, 1996 umgenutzte ehemalige Brennerei/Werkstatt, sowie der zweigeschossige Pultdachanbau auf der Nordwestseite.

Lage:

Die Hofanlage Nühus liegt im Streusiedlungsgebiet nördlich von Küssnacht, nahe der Grenze zu Luzern. Das freistehende Bauernhaus ist mit seiner südöstlichen Giebelfassade zur Talstrasse ausgerichtet. Der Hof ist umgeben von der hügeligen Anlage des Golfplatzes Küssnacht.

Objektbeschreibung:

Auf die Bauzeit 1660 datierter Blockbau mit gemauertem Kellergeschoss, zwei Vollgeschossen, zwei Dachgeschossen, sechsteilig sprossierten Fenstern und leicht geknicktem, ziegelgedecktem Satteldach. Die DGs wurden in Ständerbauweise errichtet. Vordachreihen an der Giebelsüdostseite über den Vollgeschossen. Der Eingang wurde im Zuge des Umbaus von 2007 verändert und ist nicht mehr über eine einläufige Treppe, sondern ebenerdig auf der Traufnordostseite erreichbar. Eine Treppenanlage von 2007 erschliesst heute die einzelnen Geschosse. In den Vollgeschossen ist die Blockkonstruktion mit ihren Eck- und Binnenwandvorstössen in durchgängigen Vorstossreihen sichtbar, wobei sich die beiden Vollgeschosse leicht versetzt voneinander überlagern, wodurch eine unregelmässige Anordnung der Fensteröffnungen der Hauptfassade (SO) entsteht. Das fünfteilige Fensterband im ersten Vollgeschoss zeichnet die dahinterliegende grosse Stube ab. Die Fenstereinteilung in den DGs ist so gestaltet, dass eine regelmässige, symmetrische Stufung entsteht. Die Fenstereinteilung wurde 2007 teilweise rekonstruiert, so auch die Ziehläden in den DGs.

Die Traufseiten sind von Lauben mit Rundbogenöffnungen geprägt. An das Haus schliesst auf der Traufsüdwestseite ein Quergiebelanbau in Fachwerkkonstruktion an, der 1919 erneuert und 1996 zu Wohnzwecken um genutzt wurde. Die Hausrückseite (NW) ist von einem zweigeschossigen Pultdachanbau mit vertikaler Brettverschalung geprägt, der 2007 ebenfalls zu Wohnzwecken um genutzt wurde.

Im Innern existieren interessante Details wie reich geschnitzte Türpfosten. Eine Stallscheune bildet gemeinsam mit dem Wohnhaus einen Hofraum.

Baugeschichte:

1660 Baujahr

1893 Inschrift des Kachelofens

1919 Erneuerung des Quergiebelanbaus SW (Brennerei/Werkstatt) in Fachwerkkonstruktion

1996 Umbau und Unterkellerung des Quergiebelanbaus SW zu Wohnzwecken (Architekt Urs Imbach)

2007 Gesamtrestaurierung (Portmann Holzbau GmbH)

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Küssnacht

- Archiv DPFL-SZ